

Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm / Initiative „Bildungsregionen in Bayern“

Am 19. Februar 2010 fand im Weißenhorner Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium die Zukunftswerkstatt zur Bildungsregion im Landkreis Neu-Ulm statt. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger, darunter viele Vertreter aus den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens brachten sich mit ihren Ideen und Vorstellungen in die Entwicklung einer Bildungsregion ein. Diese Ideen wurden in den folgenden zwei Jahren intensiv in fünf Arbeitskreisen des Kreisentwicklungsprogramms für den Landkreis Neu-Ulm diskutiert. Am 25. Mai 2012 wurden für das Kreisentwicklungsprogramm folgende Projekte verabschiedet:

Projektvorschläge

Jedem Kind seine Stimme/sein Instrument

Das Projekt „Jedem Kind seine Stimme/sein Instrument“ verfolgt das Ziel, die musikalische Grundausbildung der Kinder in den Grundschulen zu vertiefen. Teilweise konnte dabei an erste vorhandene Ansätze angeknüpft werden, zum Beispiel in der Grundschule Altstadt an die Chorklasse oder an der Realschule Neu-Ulm an das Projekt „Klasse im Puls“. Grundsätzlich wird der musikalischen Grundausbildung ein hoher pädagogischer und sozialer Wert zugemessen. So werden das Zusammenspiel und die gegenseitige Rücksichtnahme gefördert. Außerdem wird den Schülern mit der Musik ein wichtiger Kunstaspekt näher gebracht. Über das Projekt „Jedem Kind seine Stimme/sein Instrument“ sollen die Möglichkeiten der vertiefenden musikalischen Grundausbildung an Grundschulen ausgebaut werden. Dabei ist eine Beteiligung von örtlichen Musikvereinen und Chören anzustreben.

Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen

Gerade im naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich sehen Bildungsstudien und Wirtschaft bei den Schülern einen hohen Nachholbedarf. Vielfach wird auch mangelndes Interesse beklagt. Über einen Wettbewerb „Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen“ soll dieses Interesse geweckt werden. Zunächst soll dieser Wettbewerb an den Mittelschulen des Landkreises Neu-Ulm durchgeführt werden. Für später ist eine Ausweitung auf Realschulen und Gymnasien angestrebt. Jährlich wird ein Wettbewerbsthema ausgelobt werden. Dieses wird von den Schülerinnen und Schülern in einer AG vom Beginn des Schuljahres bis zu den Pfingstferien bearbeitet. Dabei erhalten die Schulen Unterstützung aus einem Personal- und Materialpool, der von der örtlichen Wirtschaft unterstützt wird.

Aufbau einer Bildungskonferenz für den Landkreis Neu-Ulm

Der Landkreis Neu-Ulm hat sich in der Auftaktveranstaltung zum Kreisentwicklungsprogramm am 19. Februar 2010 das Ziel gesetzt, eine Bildungsregion zu werden. Seitdem wurden in Kooperation mit vielen Verbänden und Organisationen zahlreiche Projekte und Veranstaltungen durchgeführt. Dabei stand stets der Vernetzungsgedanke im Mittelpunkt. Nächster Schritt soll der „Aufbau einer Bildungskonferenz für den Landkreis Neu-Ulm“ sein. Zu dieser werden Vertreter aller an Bildung Beteiligten eingeladen. Zur Bildungskonferenz können auch Delegierte entsandt werden. In der Bildungskonferenz werden ein- bis zweimal im Jahr Bildungsthemen besprochen, bestehende Projekte bearbeitet und neue Projektvorschläge erarbeitet.

Zentraler Bildungsansprechpartner der Bildungsregion

Die Bildungsregion des Landkreises Neu-Ulm wird bisher aus dem Landratsamt betreut. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung wird die Betreuung zusätzlich zu den bestehenden weiteren Aufgaben immer schwieriger. Projekte müssen erarbeitet, beantragt und begleitet werden. Dies nimmt erhebliche Zeit in Anspruch. Um die Entwicklung der Bildungsregion weiter zu fördern, sollte ein „Zentraler Bildungsansprechpartner“ zur Koordinierung der Bildungsregion geschaffen werden. Derzeit ist dies der Kreisentwicklungsbeauftragte des Landkreises, Raphael Bögge

Sprachförderprogramme ausbauen

Sprachförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben im Zusammenhang mit der Bildung. Diese sollte möglichst früh in den Familien und Kindertageseinrichtungen erfolgen. Untersuchungen im Rahmen des Bildungsatlasses für den Landkreis Neu-Ulm, aber auch zahlreiche Arbeitsgruppen im Rahmen der Kreisentwicklung haben in diesem Bereich Nachholbedarf festgestellt. In Zukunft soll daher die Sprachförderung über gezielte Ansätze in Kindertageseinrichtungen und Schulen verstärkt werden. Damit wird die Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg gefestigt.

Mit der Umsetzung einiger dieser Projekte wurde bereits im Jahr 2012 begonnen. Hinzu kamen andere Bildungsprojekte, die parallel zur Entwicklung des Kreisentwicklungsprogramms erarbeitet wurden.

Im Folgenden wird eine Übersicht gegeben, welche Projekte im Jahr 2012 und 2013 umgesetzt oder angestoßen wurden:

„Koch dich schlau!“ in Kindertagesstätten

Zusammen mit der Volkshochschule im Landkreis Neu-Ulm veranstaltete der Landkreis Neu-Ulm im November 2012 an fünf Modellkindertagesstätten die ersten angeleiteten Kochrunden unter dem Titel „Koch dich schlau!“. Daran nahmen die Kindertagesstätte „Zauberwald“ in Neu-Ulm, der Integrative Kindergarten „Rappelkiste“ in Vöhringen, das Haus des Kindes „Guter Hirte“ in Bellenberg, das Kinder- und Familienzentrum „St. Christophorus“ in Senden und die Kindertagesstätte „Don Bosco“ in Illertissen teil. Einmal im Monat fand in den Einrichtungen eine offene Kochrunde statt. „Koch dich schlau!“ umfasste jeweils zwei Stunden in denen maximal acht Eltern mit ihrem Kind preiswerte, gesunde und einfache Gerichte kochen konnten. Die Themen „Bunte Herbstküche“ und „In der Weihnachtsbäckerei...“ haben schon mehr als 100 Eltern und Kinder angesprochen. 2013 folgten dann „Rund ums Vesper“, „Nudel-Alarm“, „Getränke-Mix“ und „Süße und herzhaft Pfannkuchen“. Die drei Kochkursleiterinnen bereiteten mit den Eltern und Kindern der Kindertagesstätten kleine Gerichte zu und vermittelten praktische Tipps für gesunde und ausgewogene Ernährung. Ziel war es, neben der Wissensvermittlung auch den Zusammenhalt der Eltern in der Kindertagesstätte zu stärken und ihnen eine Möglichkeit zu bieten, sich auszutauschen und sich näher kennen zu lernen.

Bild: CMIG4138

„Jedem Kind seine Stimme“ in Grundschulen

Wissenschaftlich ist es erwiesen, das sich kindgerechter Gesang in Verbindung mit Bewegung fördernd auf das Kommunikations- und Lernverhalten, die Sprachentwicklung, die Überwindung von Sprachbarrieren der Schülerinnen und

Schüler und das gesamte Schulklima auswirkt. Deshalb wurde an drei Pilotgrundschulen – der Grundschule Neu-Ulm in der Weststadt, der Bürgermeister-Engelhart-Grundschule Senden und der Grundschule Vöhringen Süd – von Juni bis November 2012 professioneller Gesangsunterricht für die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte angeboten. Unter der Leitung des renommierten Dirigenten und Kreischorleiters Markus Romes erhielten die beteiligten Schüler/innen intensiven Gesangsunterricht. Hierbei wurden verschiedene Gesangs- und Übungstechniken, Lieder, Choreographien und Bewegung zur Musik ausprobiert und geübt. Die jungen Sängerinnen und Sänger probten Lieder in verschiedenen Sprachen und Musikstilen. Ergänzend zu dem Gesangsunterricht der Schüler/innen fand einmal wöchentlich eine Musikstunde für Lehrkräfte der Grundschulen statt. Den Lehrkräften wurden gesangliche wie musikalische Grundkenntnisse vermittelt, sodass sie nach Auslaufen des Projektes ihre gewonnenen Kenntnisse in Zukunft an die Schüler/innen weitergeben können. Durch dieses ganzheitliche Prinzip von „Jedem Kind seine Stimme“ wurde aus einer gewöhnlichen Schule eine „singende Schule“. Die Lieder und Choreographien wurden nach dem Domino-Prinzip an alle weitergegeben, damit letztendlich jeder in der Schule die Lieder mitsingen konnte. Die Grundschüler/innen lernen sich auf eine spielerische Art und Weise zu konzentrieren, neue Sprachen kennen und erleben ein Gefühl der Gemeinschaft. Die Lieder verbinden die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie die sozialen Kompetenzen. Am 25. November wurde das Projekt mit dem Chor-Orchester-Konzert „Abrahams Kinder“ im Bürgerhaus Senden erfolgreich beendet. Die Kinder wurden von rund 500 Gästen mit tosendem Applaus gefeiert. Aufgrund der allseits positiven Resonanz wird das Projekt 2013 an drei weiteren Grundschulen fortgesetzt. Im ersten Halbjahr 2013 sind es die Grundschulen Jedesheim, Wullenstetten sowie Neu-Ulm/Pfuhl.

Bild Jedem Kind seine Stimme...

„Haus der kleinen Forscher“

2012 wurde das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ in ausgewählten Kindergärten fortgeführt. Es ist hauptsächlich ausgelegt für Kinder von drei bis sechs Jahren. Mädchen und Jungen sollen dabei schon früh auf spielerische Art und Weise Technik und Naturwissenschaften näher gebracht werden. Das Konzept ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder experimentieren können, ihren Alltag entdecken und verstehen lernen. Diese frühe Heranführung an Technik und Naturwissenschaft im Kleinkindalter spielt eine wichtige Rolle für die späteren Interessen und Fähigkeiten der Kinder. Um diese Themen gut vermitteln zu können und Ideen anzuregen, bietet die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Workshops für die Erzieher/innen zu den Bereichen Luft, Wasser, usw. an. Diese Erkenntnisse werden dann direkt in den Kindertagesstättenalltag eingebaut und für die Kinder erfahrbar gemacht. Aktuell nehmen 30 Kindertagesstätten, die auf den ganzen Landkreis verteilt sind, an dem Projekt teil. Bisher wurden der evangelische Kindergarten in Senden und der Kindergarten St. Laurentius in Elchingen als "Haus der kleinen Forscher" zertifiziert.

Bild: image 006

Erziehungsvortrag „Ohne Chaos geht es nicht“ von Jan-Uwe Rogge im Rahmen der Bildungsregion am 07.11.2012

Wenn der ganze Saal über ein ernstes Thema wie Erziehung lauthals lacht, dann sitzt man in einem Vortrag von Jan-Uwe Rogge. Der Familien- und Kommunikationsberater sowie Buchautor von Publikationen wie „Kinder brauchen

Grenzen“, „Pubertät“ oder dem Kinderbuch „Kleine Helden – großer Mut“ bringt mit viel Humor und einer ausdrucksstarken Gestik Erziehungsthemen unvermutet erheiternd an die Mutter oder den Vater. Das Kind, das ständig trödelt, bezeichnet er als Schnecke und die Mütter, die ihre Kinder nicht eine Minute aus den Augen lassen können, als Hyänen. Mit dieser bildhaften Sprache regte Rogge die anwesenden Eltern zum Nachdenken und Mitfühlen an. In vielen seiner Beispiele erkannte man sich selbst wieder und musste schmunzeln. Denn oftmals sind Eltern gestresst und reagieren über, wenn die Erwartungen an einen perfekten Familientag nicht erfüllt werden. Am 7. November 2012 wurde dieses Erlebnis auch Eltern aus dem Landkreis Neu-Ulm zuteil. Das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur des Klosters Roggenburg veranstaltete zusammen mit der Volkshochschule im Landkreis Neu-Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm diesen lehrreichen und amüsanten Abend. Der Vortrag „Ohne Chaos geht es nicht“ soll der Startschuss für eine Reihe von hochkarätigen Vorträgen sein, die im Rahmen der Initiative „Bildungsregion“ einmal im Jahr im Zentrum für Familie, Umwelt und Bildung Roggenburg stattfinden sollen.

Bild: DSC_7131

Initiative „Bildungsregionen in Bayern“

Die Weiterentwicklung und Pflege des Bildungswesens stand seit der Auftaktveranstaltung im Februar 2010 im Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn im Fokus der Kreisentwicklung. Konsequenterweise hat der Landkreis im Juni 2012 entschieden, sich für die offizielle Zertifizierung als „Bildungsregion in Bayern“ durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu bewerben. Als erster Landkreis in ganz Schwaben hat sich der Landkreis Neu-Ulm auf diesen Weg gemacht. Am 12. Juli 2012 fand das erste Dialogforum statt. Hierzu kamen mehr als 130 Persönlichkeiten aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Politik in das Wolfgang-Eychmüller-Haus nach Vöhringen. Ziel des ersten Dialogforums war es, die Grundzüge der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ darzustellen und fünf Arbeitskreise zu bilden. Die Themen der Arbeitskreise lauteten: „Übergänge organisieren und gestalten“, „Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen“, „Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Mensch in besonderen Lebenslagen helfen“, „Bürgergesellschaft stärken und entwickeln“ und „Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen“. Von Juli bis November 2012 wurden in den Arbeitskreisen Projekte entwickelt, die im Rahmen der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ im Landkreis Neu-Ulm umgesetzt werden können. Da in den vergangenen Jahren sehr viel Vorarbeit geleistet wurde, waren einige Bereiche schon sehr gut abgedeckt, sodass man sich auf einzelne Schwerpunktthemen konzentrieren konnte. Zum Beispiel werden folgende Projektideen zur Weiterentwicklung der Bildungsregion den Landkreis beschäftigen:

- Die Gestaltung der Übergänge zwischen den Grund- und weiterführenden Schulen sowie den weiterführenden Schulen in die Berufsausbildung oder das Studium,
- der Aufbau einer Kompetenzakademie,
- die durchgängige Förderung von Naturwissenschaft und Technik im Bildungssystem,
- die Intensivierung der Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule,
- bürgerschaftliches Engagement an und mit Schulen,
- die vertiefende Berufsorientierung,
- die Sprachförderung,
- die Beschulung von Schüler/innen mit erheblichem Förderbedarf im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung,

- die Sicherung der wohnortnahen Beschulung in Grundschulen,
- die Entwicklung der Mittelschulverbünde,
- der Ausbau von Bildungs- und Betreuungsangeboten an allen Schularten.

Dass alle Beteiligten hinter der Bildungsregion stehen, hat sich am 16. November 2012 während des zweiten Dialogforums im Landratsamt Neu-Ulm bestätigt. Einstimmig wurde beschlossen, sich auf Basis der erarbeiteten Projektideen, Initiativen und Aktivitäten für die Zertifizierung „Bildungsregion in Bayern“ zu bewerben.

Bilder Dialogforum

Institutionalisiertes Übergangsmanagement Kindertagesstätten – Grundschulen (seit 01.09.2012 in Kraft)

Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen allen Kindertagesstätten, deren Trägern und den Grundschulen im Landkreis Neu-Ulm wurde die Bedeutung des Übergangsmanagements manifestiert. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die beteiligten Institutionen ihr Bildungsangebot unter Wahrung der unterschiedlichen Aufträge aufeinander abstimmen und somit eine gemeinsame Bildungsverantwortung für jedes einzelne Kind übernehmen. Die Kooperationsvereinbarung, die alle Kindertagesstätten und Grundschulen unterzeichnet haben, beinhaltet die Standards, die ab dem 1. September 2012 für alle verbindlich gelten. Dazu gehören die allgemeinen Vereinbarungen, wie die gegenseitige Wertschätzung, der Anspruch jedes Kind optimal und individuell zu fördern, die aktive Einbindung der Eltern und die Gleichberechtigung zwischen den Vertragspartnern. Ein weiterer Punkt der Kooperationsvereinbarung ist die Bildungsdokumentation. Durch die Erstellung eines Übergangsbogens, in dem die Lern- und Entwicklungsbiographie des Kindes festzuhalten ist, soll die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten, Grundschulen und Eltern gestärkt werden. Die Kinder lernen im Rahmen des Übergangsmanagements die Schulen schon vor dem Übertritt kennen, um so besser auf den Übergang vorbereitet zu sein. Im Mittelpunkt steht die individuelle Bildungs- und Lernbegleitung der Kinder. Um die Kommunikation zu verbessern, finden jährlich mindestens drei Kooperationstreffen statt. Zudem gibt es in jeder Einrichtung einen Ansprechpartner, und mindestens einmal pro Jahr wird eine gemeinsame Fortbildung organisiert. Alle zwei Jahre werden die Standards inhaltlich evaluiert. Die Ziele und Inhalte des Übergangsmanagements werden von allen Beteiligten akzeptiert, angenommen und umgesetzt. In der dazugehörigen Fortbildungsreihe fand am 26.11.2012 eine Veranstaltung zu „Mathe 2000“ statt.

„Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen“

Das Projekt „Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen“ wurde unter dem Titel „Technik und ich“ in enger Kooperation mit dem zuständigen Arbeitskreis aus dem Kreisentwicklungsprogramm, dem Staatlichen Schulamt und der Freiwilligenagentur „Hand in Hand“ fortentwickelt. Kurz vor den Sommerferien 2012 wurde der Wettbewerb den Mittelschulen und den beiden Montessorischulen im Landkreis vorgestellt. Alle fünf Mittelschulverbünde und die beiden Montessorischulen haben ihre Teilnahme an diesem Wettbewerb erklärt. Gleichzeitig konnten einzelne Sponsoren aus der Wirtschaft im Landkreis Neu-Ulm zur Unterstützung des Wettbewerbs gewonnen werden. Nach den Sommerferien wurde der Wettbewerb in Form von Arbeitsgruppen an den Schulen gestartet. Dabei wurden bis zu den Herbstferien zunächst mögliche Projektthemen erarbeitet. Diese

drehen sich um die Bereiche Erneuerbare Energie, den Bau eines Retroradios und die Visualisierung des Innenlebens von schuleigenen Bienenkästen. Parallel hat die Freiwilligenagentur die Suche von Technikpaten übernommen. Es wurden sieben Paten gefunden, die die Schüler und Lehrer in den Arbeitsgruppen seit den Herbstferien bei der Umsetzung der Projektideen unterstützen. Um die Technikpaten zu finden, erfolgte eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, welche durch die Freiwilligenagentur unterstützt wurde.

Abgeschlossen werden soll das Projekt zu den Pfingstferien 2013. Anschließend wird die Jury die Preisträger auswählen, die im Rahmen einer Feier ausgezeichnet werden sollen. Außerdem ist geplant, die Projekte an einem öffentlichen Ort auszustellen.